



miteinander

Weihnachtspfarrbrief 2024

*Kath. Kirchengemeinde
St. Antonius von Padua und
St. Vinzenz Wickede*



Die Weihnachtsgeschichte (Lk 2, 1-14)

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:



Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrer Thomas Metten	4
Grußwort vom Pfarrgemeinderat	5
Grußwort der Steyler Missionsschwestern	6-7
Der Pastorale Raum	8-9
Rezept für eine kleine Weihnachtsandacht	10-11
Aktuelle Bergkapelle 2024	12
Lichtblicke im Alltag	13
Kleinkindergottesdienst	14
Firmung	15
Erstkommunion	16-17
Messdiener	18-19
Sternsinger	20-21
kfd St. Antonius	22
kfd St. Vinzenz	23
Caritas-Konferenzen St. Antonius und St. Vinzenz	24
Seniorengruppe der Caritas-Konferenz St. Vinzenz	25
Kolpingsfamilie	26-27
Missionsbasar	28
Was sonst noch rund um unsere Kirchtürme geschah	29-33
Diözese Gulbarga	34-35
Das wundersame Krippenspiel	36
Chronik: Was geschah vor 25, 50 und 75 Jahren	37
Kraftquellenreise	38
Kindheitserinnerungen an Weihnachten	39-41
Weihnachtsgeschichte und Weihnachtsrätsel für Kinder	42
Liebblingsweihnachtslied unseres Organisten Andre Bartmann	43
Plätzchenrezept unserer Küsterin Iris Quante	44
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	45
Statistik	46
Impressum	47

Grußwort Pfarrer Thomas Metten

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir werden immer wieder mit Veränderungen konfrontiert – in unserem eigenen Leben und in unserem persönlichen Umfeld, in der Gesellschaft, in der Kirche und auch in unserer Kirchengemeinde. Veränderungen können gelegentlich Angst und Unsicherheit auslösen. Sie bedeuten oft das Loslassen von Gewohntem und das Betreten von Neuland. Doch Veränderungen können auch Chancen und Möglichkeiten bieten, um uns weiterzuentwickeln und zu wachsen.

Anfang dieses Jahres, am 14. Januar, gab es eine große Veränderung hier vor Ort mit der Gründung des Pastoralen Raumes Werl mit den Kirchengemeinden Propstei Werl, St. Lambertus Ense, St. Maria Welper und St. Antonius v. Padua u. St. Vinzenz Wickede (Ruhr), die von Propst Michael Feldmann geleitet werden.

Diese Veränderung möchten wir gemeinsam mit Ihnen angehen und gestalten. Dazu gab es bereits im Oktober eine „Meilensteinveranstaltung“, zu der alle Gremien der vier Pfarreien eingeladen waren. In Zukunft wird es weitere Veranstaltungen dieser Art geben, zu denen auch weitere Gemeindemitglieder eingeladen werden. Denn Ihre Meinungen und Ideen sind uns wichtig. Gemeinsam können wir Veränderungen bewältigen und unsere Gemeinschaft stärken. Wir möchten alle ermutigen, offen auf Veränderungen zuzugehen. So können wir gemeinsam ein lebendiger und dynamischer Pastoraler Raum werden.

Veränderungen haben das Christentum in allen Jahrhunderten begleitet, und die größte Veränderung in der Welt war das Weihnachtsfest, auf das wir jetzt wieder gemeinsam zugehen. Gott kam und kommt immer wieder neu in die Welt. Und weil er an unserer Seite ist, können wir Veränderungen annehmen, mit ihm und in der Kraft seines Geistes gestalten. Da, wo wir auf dem Fundament des Glaubens stehen, da, wo wir erkennen, trotz aller Veränderungen: „Gott ist der Gleiche“ – da können wir Veränderungen annehmen und wagen – auch durch manchen Abschiedsprozess zum Neuanfang hindurch. Ich wünsche Ihnen und Euch, dass die Adventszeit eine Zeit der Ermutigung, der Besinnung, der Vergewisserung des Glaubens und der Vorfreude ist, um dann das Fest der Geburt Jesu gemeinsam zu feiern!

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2025 – mit all dem, was es uns an geplanten und unvorhergesehenen Veränderungen bringen wird.

Ihr / Euer Pastor Thomas Metten

Grußwort vom Pfarrgemeinderat

Liebe Gemeindemitglieder,

jeder von uns kennt es, „Alle Jahre wieder“ – eines der bekanntesten Weihnachtslieder. Es ist für uns Gewohnheit und vermittelt eine wiederkehrende Verlässlichkeit. So wie wir jedes Jahr sicher sein dürfen, dass wir Weihnachten feiern.

Routine ist auch etwas Wunderbares, denn sie schenkt uns Ruhe, um an anderen Stellen mehr Kraft zu haben, z. B. um Neuland zu betreten. Neuland ist immer anstrengend, eben noch nicht vertraut.

Ein solches Neuland haben wir in diesem Jahr betreten, haben wir doch mit der Bildung des neuen Pastoralen Raumes begonnen. Hiermit setzen wir uns als Pfarrgemeinderat gerade intensiv auseinander, um dann für unsere Gemeinde einen neuen Weg anzutreten.

„Alle Jahre wieder“ wäre da natürlich viel einfacher, aber vielleicht stellen wir schon bald zusammen fest, dass die Anstrengung verschwindet, wenn das erste Fremdeln überwunden ist. Dann beginnt das Neue, was uns sogar Energie schenken kann, um wieder eine lebendige und berührende Kirche zu sein. Wir bitten Sie, uns dabei zu unterstützen und teilzunehmen an diesem Weg, der letztendlich nur dazu dient, möglichst viele Menschen mit der Botschaft Jesu Christi in Berührung zu bringen.

Jahre voller Möglichkeiten liegen noch vor uns, Jahre, um unsere Lebensräume anzunehmen, zu füllen, zu gestalten, zu öffnen und zu nutzen. Wir freuen uns auf die vor uns liegende Zeit und wünschen Ihnen zum Weihnachtsfest Gottes reichen Segen und für das neue Jahr Mut für neue Wege in unserer Gemeinde.



Grußwort der Steyler Missionsschwestern

Steyler Missionsschwestern bleiben missionarisch unterwegs

Die Steyler Missionsschwestern waren 1951 nach Wimbern gekommen. Mit ihrem Missionsauftrag widmeten sie sich der Krankenpflege im „Barackenkrankenhaus“. Später wurde neu gebaut und es entstand das „Herz-Mariä-Krankenhaus“. Nicht weit davon entfernt wurde in den Jahren von 1954 bis 1956 das Heilig-Geist-Kloster gebaut, als Ausbildungsstätte für junge Schwestern, die von da aus als Missionarinnen in andere Länder entsandt oder für die Aufgaben in den Niederlassungen des Ordens in ganz Deutschland ausgebildet wurden.

Nach einer baulichen Erweiterung des Klosters 1963 erfolgte dann von 1966 bis 1971 der Neubau des „Marien-Krankenhauses“. Nach mehreren Trägerwechseln verließ 2011 der letzte Patient das Krankenhaus.

Nach einigen Jahren des Leerstandes eröffnete das Land Nordrhein-Westfalen am 15. April 2014 unter Federführung der Bezirksregierung Arnsberg und mit Hilfe der Malteser-Werke als Betreuungsverband eine „Zentrale Unterbringungseinrichtung“ (ZUE) für Flüchtlinge im Gebäudekomplex des ehemaligen Marien-Krankenhauses.

Fast 70 Jahre war das Heilig-Geist-Kloster an der Bundesstraße 63 für die Steyler Missionsschwestern eine lieb gewordene Heimat und ein wertvoller Einsatzort für ihren spirituellen missionarischen Dienst. Für viele Menschen der Gemeinde Wickede (besonders Wimbern), der näheren und weiteren Umgebung war es ebenso zur Heimat und geistlichen Tankstelle geworden.

Mit zunehmendem Alter der Schwestern wurde das Heilig-Geist-Kloster immer mehr zum Alten- und Pflegeheim für die Schwestern, die dort ihren Lebensabend verbrachten. Aufgrund der personellen Situation der Schwestern und der finanziellen Mittel wurde das Kloster geschlossen. Nach der Schließung des Heilig-Geist-Klosters zum 31.03.2024 wurde die Profanierung der sich darin befindenden Heilig-Geist Kirche am 24.04.2024 vollzogen.

Inzwischen sind sechs Monate vergangen. Schwestern im „Iller Senio“ Seniorenheim in Laupheim (Süddeutschland) und Schwestern im Mutterhaus in Steyl (Niederlande) sind gut integriert und fühlen sich in ihrem neuen Zuhause wohl. Manche Schwestern sind seit März 2024 auch schon verstorben.



Nochmals ein DANKESCHÖN an alle Menschen in Wickede, Wimbern und Umgebung. Natürlich sind unsere Gedanken immer wieder in Dankbarkeit mit vielen schönen Erinnerungen bei Ihnen!

Sobald ein Käufer für das Heilig-Geist-Kloster öffentlich bekannt ist, werden Sie es erfahren.

Im Vertrauen auf Gott sagen wir: „Gottes Kraft und Liebe geht alle Wege mit, zuversichtlich schauen wir nach vorne!“

Gottes Segen und liebe Grüße

Ihre Steyler Missionsschwestern



Der Pastorale Raum

Etwa 1.100 Frauen, Männer und Kinder aus Ense, Werl, Werl, und Wickede kamen am Sonntag, den 14. Januar, in die Schützenhalle in Westönnen, um den Pastoralen Raum Werl zu errichten. Dechant Dietmar Röttger, der Hauptzelebrant der hl. Messe, sagte in seiner Predigt: „Der Pastorale Raum Werl besteht aus vier Kommunen mit 14 Kirchen, neun Kapellen und 31500 Christinnen und Christen. Nun müsst ihr ein Gefühl dafür bekommen, diesen Raum mit Leben zu füllen.“ Das ist nun die Aufgabe von uns allen in den nächsten Monaten und Jahren. Und dabei spielt das gegenseitige Sich-Kennenlernen eine ganz wesentliche Rolle.

Es geht in Zukunft darum, pastoral zusammenzuarbeiten. Einige zarte Pflänzchen gibt es schon in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung. Außerdem wird es im nächsten Jahr eine gemeinsame



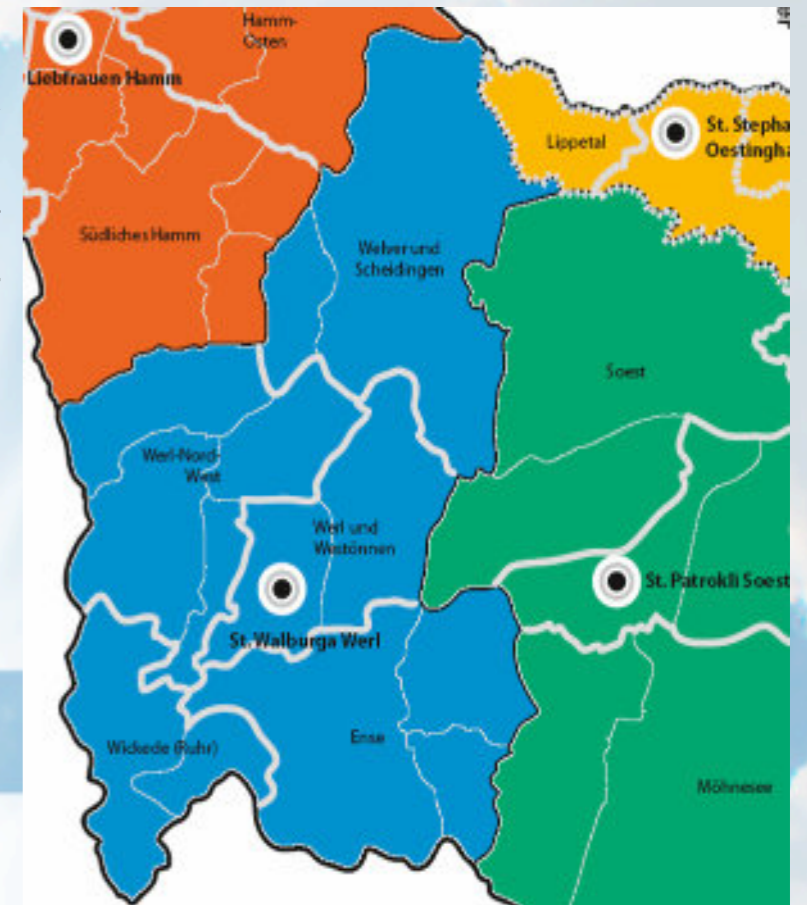
Fronleichnamsprozession für alle vier Gemeinden geben. Es gilt hier wie auch in anderen Bereichen, Synergieeffekte zu nutzen und dadurch pastorale Strukturen zu stärken, zu vereinheitlichen und dadurch auch zu vereinfachen.



Denn die personelle Situation in unseren Gemeinden wird sich auf Dauer stark verändern. In Zukunft wird es deutlich weniger Priester, Gemeindefereferentinnen und –referenten geben, die für die Arbeit in unseren Pfarreien zur Verfügung stehen.

Am Eingang der Schützenhalle bekamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Rosenkranz geschenkt, der in Bethlehem hergestellt wurde. Damit, so drückte es Propst Michael Feldmann aus, solle die Verbindung zum Heiligen Land hergestellt werden: „Das verbindet uns mit dem Ursprung, denn die Kirche lebt durch die lebendige Verbindung zu Jesus Christus.“

Nach dem Gottesdienst blieben alle noch einige Stunden zusammen, um miteinander zu feiern und sich dadurch auch kennenzulernen. Beim gemeinsamen Mittagessen und Kaffeetrinken und einem Programm für Kinder hatten alle viel Freude. Es war ein gelungener Tag, der Hoffnung für die gemeinsame Zukunft macht.



Aktuelle Bergkapelle 2024

Auch in dieser Saison durften wir Gemeinschaft erleben und uns gegenseitig im Glauben bestärken: von Mai bis September, einmal monatlich, dienstags, um 19 Uhr, meistens auf dem Vorplatz der Bergkapelle. Lebensnahe Symbolgeschichten, Texte und Gebete sowie mitreißende Lieder prägten die „Air-lebnis-Gottesdienste“. Zentrales Element war die aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer u. a. durch freie Fürbitten oder (Bild-)Gespräche.

Zum Saisonstart im Mai hieß das Thema: „Fronleichnam 2.0 – ein Update“. Gemeinsam suchten wir nach der Bedeutung des Fronleichnamfestes für uns heute.

Im Juni erinnerten wir an unsere Verstorbenen. Wer mochte, konnte ein Foto oder ein anderes Erinnerungssymbol mitbringen, und jeder war eingeladen, den Namen des Verstorbenen zu nennen und zu sagen, was man besonders mit diesem Menschen verbindet. Der Gottesdienst stand unter dem Leitgedanken: „You will never walk alone“.

Im Juli feierten wir gemeinsam das Leben und die Dankbarkeit für das Leben. Wir taten dies auch mit einem kleinen Mitbringbuffet. Im Gottesdienst ging es fröhlich zu. So lautete auch das Motto „Humor ist eine gute Gabe Gottes“.

Im August hieß das Thema: „Einfach sein - Einfach sein“ und wir stellten fest, dass es gar nicht so einfach ist, einfach zu sein.

Der Abschluss der Saison stand unter dem Leitwort: „Feuer und Flamme für Gottes gute Botschaft - aber nicht ausgebrannt“. Wir fragten uns, wie wir Menschen heute für Gottes frohe Botschaft begeistern können, ohne dabei selbst kraftlos zu werden.

Herzlichen Dank:

- an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Interesse und ihre Beteiligung
- an Rita Kobeloer und Hedwig Wichmann für den jahrzehntelangen Bergkapellen-Dienst
- an Sylvia Lockner und Verena Hahn für die Übernahme des Dienstes
- an Marie Frese für die musikalische Begleitung
- an Gerd Frese für die technische Unterstützung

Wir freuen uns immer über Verstärkung, sowohl für die inhaltliche, als auch für die musikalische Gestaltung. Mit Vorfreude blicken wir auf die Saison 2025!

Jonas, Annette und Hans-Jürgen Fehling



Foto: Gerd Frese

Lichtblicke im Alltag

In Zeiten von Krieg, Hass und Gewalt suchten wir von Januar bis April 2024 bei den „LICHTBLICKEN im Alltag“ wie Detektive nach guten Nachrichten, mithilfe von Symbolgeschichten, Liedern und Gebeten.

Selbstgestaltete Bild-Wort-Präsentationen luden zum Nach- und Weiterdenken ein.

Die stilvoll illuminierte Kirche vermittelte eine angenehme Atmosphäre.

Ab und zu gab es auch mit Livemusik einen wahren Hörgenuss.

Im Januar hieß das Thema „Love never dies“ und wir spürten ganz bewusst die Verbindung zu unseren lieben Verstorbenen, die über den Tod hinaus lebendig bleibt.

Im Februar stellten wir fest: „All you need is love“, oder anders ausgedrückt: „Das Schönste hier auf Erden ist Lieben und Geliebt zu werden“.

Im März waren wir unserer Sehnsucht nach Frieden auf der Spur und entdeckten, dass der Frieden bei uns selbst beginnt.

Den Abschluss bildete ein „Kreuzweg der Schöpfung“. Wir durften erkennen, dass jede und jeder von uns wichtig ist, um diesen Planeten als Lebensort zu schützen und zu bewahren.

Herzlichen Dank an die LICHTBLICKE-Mitarbeiterin Sylvia Lockner, an die Gitarristin Marie Frese und den Techniker Gerd Frese.

Mit den „LICHTBLICKEN“ können Sie sich selbst eine Stunde Auszeit vom hektischen Alltag schenken. Herzliche Einladung: von Oktober 2024 bis April 2025, einmal monatlich, donnerstags ab 19 Uhr in der Antoniuskirche.

Jonas, Annette und Hans-Jürgen Fehling



Kleinkindergottesdienst

Liebe Gemeindemitglieder,

seit einem halben Jahr feiern wir in Sankt Antonius und Sankt Vinzenz einmal im Monat einen Gottesdienst, der speziell auf die Bedürfnisse von Kleinkindern und deren Familien abgestimmt ist.



Ob Ostern, Erntedank oder Sankt Martin: mit einfachen Liedern, kindgerechten Geschichten und religionspädagogischen Elementen erleben die Kinder auf spielerische Weise die christliche Botschaft.

Besonders wichtig ist es uns, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder, Eltern und Großeltern sich willkommen und verstanden fühlen. Hier können die Kleinsten erste Erfahrungen mit dem Glauben machen, und niemand muss Sorge haben, dass die Kinder zu laut sind oder nicht lange genug ruhig auf ihrem Platz sitzen bleiben.

Im Anschluss an den Gottesdienst, der etwa 25 Minuten dauert, laden wir alle ins Pfarrheim ein, wo die Kinder die Möglichkeit haben, zu spielen und die Erwachsenen bei einer Tasse Kaffee oder Tee miteinander ins Gespräch kommen können.

Während die Gottesdienste in Echthausen immer gut besucht waren, war die Resonanz in Wickede bisher leider sehr schwach. Wir hoffen, dass das im kommenden Jahr anders wird und auch die Kapelle in der St. Antonius-Kirche voller wird.

Wer Interesse hat, bei der Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste zu helfen, darf uns gerne ansprechen. Die Termine der Gottesdienste stehen in den Pfarrnachrichten, auf der Homepage und auf Plakaten, die in den Gemeinden und den katholischen Kindergärten ausgehängt werden.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünschen Marie Schmidt, Simone Velmer, Astrid Krause und Catherine Bings vom Kleinkindergottesdienst-Team.



Firmung

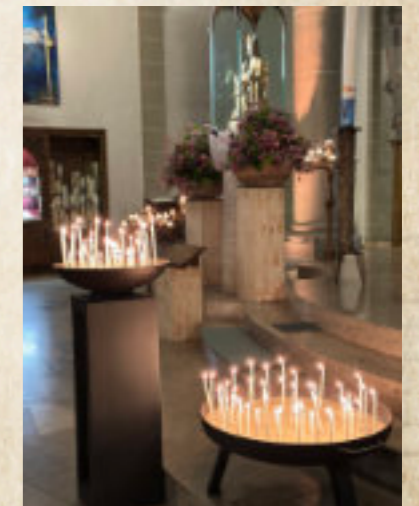
Am Sonntag, den 13. Oktober, war es soweit: In zwei Gottesdiensten haben unsere Jugendlichen durch Weihbischof Josef Holtkotte das Sakrament der Firmung empfangen. Nach einer intensiven Vorbereitung war der Gottesdienst mit der Firmspendung der Höhepunkt. In seiner Predigt bestärkte der Weihbischof die Jugendlichen, dass sie für ihren weiteren Lebensweg auf die Kraft Gottes vertrauen können. Darüber hinaus sprach er ihnen zu, dass Jesus Christus in jeder Lebenslage für sie da ist. Die Gottesdienste wurden durch musikalische Beiträge von Andrea Teutenberg und der Organisten André Bartmann sowie Eugen Oelmann sehr bereichert.



Insgesamt haben sich 62 Firmbewerberinnen und -bewerber in diesem Jahr auf den Weg gemacht, um sich gemeinsam auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten. Hierbei wurden sie vom



Katechetenteam, deren Mitglieder aus den Kirchengemeinden Ense, Welper und Wickede kamen, begleitet. In den unterschiedlichsten Veranstaltungen ging es unter anderem um unterschiedliche Aspekte des Glaubens sowie die eigene Persönlichkeitsentwicklung. Ein besonderes Erlebnis war der Tag der Demokratie am 08. Juni mit über 150 Jugendlichen im Ursulinengymnasium in Werl. Hier wurde über gesellschaftliche Fragestellungen diskutiert und debattiert. Zwei Wochen später fand ein Abend der Versöhnung in der Wallfahrtsbasilika in Werl statt. In den persönlichen Gesprächen konnten die Jugendlichen bei einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger über Persönliches sprechen. Beim abschließenden Pilgern auf dem Denkmalpfad „Franziskusweg“ in Werl ging es um die Auseinandersetzung mit der Schöpfung sowie mit dem Klimawandel.



Erstkommunion

In unserer Pfarrei feierten in diesem Jahr 58 Kinder ihre erste heilige Kommunion.

„Wie ein Regenbogenfisch in Gottes Ozean“, mit diesem Motto begann bereits im Herbst für sie die Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion.

Zu den klassischen Bestandteilen des Kommunionkonzeptes gehören Weggottesdienste, Seelsorgeunterricht sowie gemeinsame Gruppenerlebnisse. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Angebote für die Familien, die durch die Vernetzung der Kirchengemeinden aus Ense und Welper entstanden sind.

Hierzu zählt der Workshop „Kreuze schmieden“, wo die Kinder ein eigenes Kreuz hergestellt haben. Hier haben sie mit großem Eifer an ihrem persönlichen Kreuz geschmiedet, gefeilt, gesägt und gelötet. Dieses individuelle Kreuz trugen sie dann mit Stolz bei ihrer Erstkommunion.

Außerdem gab es eine Kommunionkinderwallfahrt nach Werl zur Mutter Gottes – Trösterin der Betrübten. Die Kinder mussten auf dem Weg zur Gottesmutter viele Aufgaben lösen und verschiedene Schätze sammeln. Die Wallfahrt endete mit einem Gottesdienst in der Basilika.

In der Karwoche stand noch ein Kinderkartag an, um sich auf das Osterfest vorzubereiten. Denn in den Ostergeschichten erfahren die Kinder viel von Freude, Leid, Freundschaft, Verzweiflung und Glauben.

Am 5. und 6. April war es dann soweit, dass die 58 Kommunionkinder endlich ihre Erstkommunion in St. Antonius und St. Vinzenz feiern konnten.

Pfarrer Metten zelebrierte drei schöne Festgottesdienste, bei denen die Kinder beteiligt waren. Die musikalische Begleitung von Andrea Teutenberg sowie der Organisten André Bartmann und Eugen Oelmann war sehr bereichernd.

Zum Abschluss der Erstkommunionvorbereitung kamen die Kinder in ihrer Festtagskleidung mit ihren Familien und der ganzen Gemeinde noch einmal zu einem Dankgottesdienst zusammen.



Messdiener

Unsere Messdienergemeinschaft

Zu Beginn eines neuen Jahres trifft sich die Messdienerleiterrunde, um die unterschiedlichsten Aktionen für die Messdiener/innen zu planen. Für dieses Jahr standen vielfältige Aktivitäten auf dem Programm.

Highlight: Messdieneraufflug in den Moviepark

Am 20. April begaben sich die Messdiener unserer Pfarrei auf einen aufregenden Ausflug in den Moviepark nach Bottrop. Trotz der ungewissen Wettervorhersage und gelegentlichen Regenschauern waren die Erwartungen hoch und die Vorfreude der Kinder und Jugendlichen spürbar. Bereits bei der



Ankunft im Park war die Stimmung bestens. Die Kinder und Betreuer hatten sich gut vorbereitet und ließen sich vom gelegentlichen Regen nicht die Laune verderben. Im Gegenteil, der Regen erwies sich als Vorteil, da er viele Besucher abschreckte und die Warteschlangen an den Achterbahnen kürzer machte. So konnten die Messdiener/innen mehr Fahrten genießen und ihre Abenteuerlust

ausleben. Der Moviepark bietet eine breite Palette an Attraktionen und Shows für jeden Geschmack. Von aufregenden Achterbahnen bis hin zu unterhaltsamen Shows war für Abwechslung gesorgt. Besonders beliebt waren natürlich die rasante „Star Trek“-Achterbahn und die gruselige Geisterbahn. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und ließen sich von der Begeisterung ihrer Mitmessdiener/innen anstecken. Dieser Ausflug war ein voller Erfolg und wird sicherlich noch lange Gesprächsthema unter den Messdiener/innen sein. Die Freude und das Gemeinschaftsgefühl, das an diesem Tag erlebt wurden, haben die Verbundenheit innerhalb unserer Gruppe gestärkt. Wir freuen uns schon auf weitere gemeinsame Ausflüge in der Zukunft.

Laubenfest

Am vorletzten Schultag vor den Sommerferien fand unser Laubenfest für unsere Messdiener/innen und Messdiener statt. Zuerst sah es nach einem sehr regnerischen Tag aus, aber abends besserte sich das Wetter, wüber wir uns sehr gefreut haben. Nach einigen Kennenlernspielen in Pastors Garten, da auch einige neue Messdiener mit dabei waren, ging es anschließend zum lustigen Chaos-Spiel ins Franziskus-Forum. Hier mussten im ganzen Haus die verschiedensten Zahlen und Begriffe gesucht werden. Nach diesem sehr kurzweiligen Spiel gab es erstmal eine Stärkung vom Grill. Zum Abschluss gab es für alle noch die lang ersehnte und erfrischende Wasserschlacht. Danach standen für alle die lang ersehnten Sommerferien an.



Messdienerneinführung und Messdienererehrung

Am 30. Juni sind in einem feierlichen Gottesdienst insgesamt 10 neue Messdiener/innen aus Echthausen und Wickede aufgenommen worden. Seit ihrer Erstkommunion sind Thea Baukmann, Mats Bredendiek und Emma Theiner von Mia Baukmann und Johannes Krause in Echthausen ausgebildet worden. In Wickede haben sich in intensiven Übungsstunden Carolin Ernst, Kilian Heine, Jonas Joseph Jesuthas, Leon Lippold, Miko Mols, Lenn Ritzerow



und Kjell Wolf auf ihren Dienst vorbereitet. Dabei sind sie von Anna Dieckmann, Dennis Kampmann und Sarah Gebhardt ausgebildet worden. Außerdem wurden an diesem Tag 15 Messdiener/innen für ihren Dienst am Altar geehrt: für 5 Jahre (3), für 7 Jahre (7), für 10 Jahre (3), für 15 Jahre (1) und für 25 Jahre (1). Für ihre langjährige Tätigkeit tauschte Frau Albrecht ihre Plaketten in Kreuze unterschiedlicher Ausführung, die sie künftig bei ihrem Dienst am Altar tragen werden. Wir sagen Danke für den langjährigen Ministrantendienst. Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Franziskus-Forum noch ein Frühschoppen für die ganze Gemeinde statt. Hier traf man sich bei kalten und warmen Getränken zum gemütlichen Austausch.



Sternsinger

Ergebnis Sternsingeraktion 2024

Die Sternsinger unserer Pfarrei freuen sich über das Ergebnis ihres Engagements: Stolze 8.829,28 Euro wurden gezahlt. 45 kleine und große Könige sowie die erwachsenen Begleiter waren in Wickede, Wiehagen und Schlükingen im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Viele Male haben sie den Segen „20*C+M+B+24“, Christus Mansionem Benedicat, Christus segne dieses Haus, über die Haustüren geschrieben. „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ hieß das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen, dessen Beispielregion Amazonien ist. Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wurde deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in der Beispielregion Amazonien stehen. Sie zeigte, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich verdeutlichte die Aktion, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger wurden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Doch nicht nur Kinder in Amazonien werden zukünftig durch den Einsatz der kleinen und großen Könige in Deutschland unterstützt. Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 90 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion Dreikönigssingen unterstützt werden.



Wir freuen uns, dass wir diesen Betrag an das Kindermissionswerk in Aachen überweisen können, um die wichtige Arbeit zugunsten der benachteiligten Kinder weiterhin unterstützen zu können. In den deutschsprachigen Gemeinden sammelten die Sternsinger insgesamt 45.988.710,48 Euro. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir sehr herzlich.

Die Sternsingeraktion 2025 steht unter dem Thema, dass alle Kinder auf der Welt etwas angeht: die Kinderrechte. Das sind besondere Rechte, die dafür sorgen sollen, dass alle Kinder gut und sicher aufwachsen können. Deshalb lautet das Motto der Sternsingeraktion 2025: „Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“. Die kleinen und großen Sternsinger sind in Wickede am 05. Januar 2025 unterwegs, um von Haus zu Haus zu ziehen, um den Segen für das neue Jahr zu bringen. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin großzügig unsere großen und kleinen Könige, damit vielen benachteiligten Kindern auf der Welt geholfen werden kann.



kfd St. Antonius

Wie auch in den vergangenen Jahren blickt die kfd zum Jahresende auf ein vielfältiges Programm zurück.

Zu den kirchlichen Aktivitäten zählten u.a. das Patronatsfest, der Weltgebetstag der Frauen, die Kreuzwegandacht, die Maiandacht, der Libori-Tag in Paderborn, die Kräutersammlung und die monatliche, von der kfd gestaltete Messe sowie die Rosenkranzandacht.

Das Jahr begann mit dem Besuch der Mädchensitzung in Köln, welche auch dieses Mal die Närrinnen begeisterte. Bei unserer eigenen Karnevalsveranstaltung mussten wegen des Umbaus des Bürgerhauses neue Wege gegangen werden. Die Gemeindehalle in Echthausen erwies sich als gute Alternative, die Stimmung bei den Frauen war bestens.

Als obligatorische Programmpunkte sind die Marktbesuche in Venlo, Holiday on Ice und die Vorstellung der Freilichtbühne Herdringen zu nennen. Auch die Genusswanderung im Frauenmärz erfreute sich wieder großer Beliebtheit.

Die Mehrtagesfahrt ging in diesem Jahr nach Goslar. 50 Frauen waren bei bestem Wetter unterwegs zu Besichtigungen und gemütlichem Beisammensein.

Wie bereits im vergangenen Jahr beteiligte sich die kfd wieder am Ferienspaß für die Wickeder Kinder. Die Fahrt führte 40 Kinder und Erwachsene zu den Karl May Spielen nach Elspe.

Zur Jubilarehrung im Oktober konnte der Vorstand insgesamt 43 Frauen für ihre langjährige Treue zur Frauengemeinschaft danken.

Eine stetige Weiterentwicklung zugunsten der Frauen ist wichtig, daher sind alle Vorstandsmitglieder jederzeit offen für neue Anregungen zu Unternehmungen.

Alle Termine und nähere Informationen zu unseren Veranstaltungen und Aktivitäten unseres auch im kommenden Jahr gut gefüllten Terminkalenders sind dem Pfarrbrief bzw. der Tagespresse zu entnehmen.

Interessierte Frauen jeden Alters sind in unserer Gemeinschaft jederzeit herzlich willkommen.

Der Vorstand wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr 2025.



kfd St. Vinzenz

Wenn nicht nur die Kinder wachsen, sondern auch das WIR Gefühl

Die Krabbelgruppe "Die Windelrockers" der kfd St. Vinzenz traf sich das erste Mal am 19.07.2023. Was waren wir alle aufgeregt und besonders die kleinen Krabbler. Anfangs wurde das Bällebad auf eine harte Prüfung gestellt und auch weitere Spielzeuge wurden von den kleinen Entdeckern ausprobiert und auf die Probe gestellt.

Hier war ein Auto, das durch die Gegend geschoben wurde und dort war der kleine Mann, der gerade mal nur eine Rassel halten konnte und damit zufrieden war.



Zum Winter hin wurden wir auf den lebendigen Adventskalender aufmerksam. Klar wollten auch wir uns einbringen und so gestalteten wir mit den Kindern ein Fenster im Pfarrheim.

Mit Wasserfarbe machten wir Fuß- und Handabdrücke und so entstanden kleine Tannenbäume, die wir ins Fenster hingen. Einfach toll, in der Gemeinschaft etwas erreichen zu können, was allen Spaß macht.

Schon bald kam der Frühling und die ersten "Kleinen" wurden "flügge". So haben wir uns dazu entschlossen, bei gutem Wetter die Spielplätze in der Umgebung unsicher zu machen. So wurde dann aus der Krabbelgruppe die Spielgruppe.

Spätestens jetzt war klar, dass das vorhandene Spielzeug nicht mehr für die Bedürfnisse der Kleinen ausreichte. Bei der Mitgliederversammlung der kfd wurde eine großzügige finanzielle Unterstützung beschlossen, für die wir uns noch einmal herzlich bedanken. Mit dieser Spende konnten wir weitere neue und gebrauchte Spielsachen organisieren. Die



Kinder freuen sich mittlerweile über ein Klettergerüst inkl. Rutsche, eine Spielküche, eine Werkzeugbank, große Stoffbausteine, einen zusätzlichen großen Teppich und eine Wasserspielmatte für die Kleinsten unserer Gruppe. Außerdem wurde das vorhandene Bällebad erweitert, Bücher und auch eine kleine Little People Bahn angeschafft. Unser Raum im Pfarrheim wurde mit Postern und Fensterbildern kindgerecht

dekoriert und eine Bastelaktion wurde genutzt, um auch die Flurfenster sichtlich kindlicher zu gestalten.

Da einige der Kinder mittlerweile eine Tagesmutter oder den Kindergarten besuchen, haben wir uns entschieden, das wöchentliche Treffen auf den Mittwochnachmittag zu verlegen, und zwar in der Zeit ab 15.30 bis 17.00 Uhr. Wer Interesse hat, kann einfach vorbeikommen.

Bei uns ist jeder willkommen, der Lust hat, neue Mütter und/oder Väter kennenzulernen, deren Kinder im selben Alter sind. Im Vordergrund aber stehen die ersten Kontakte zwischen den Kids. Hier können sie nach Herzenslust krabbeln, spielen und toben. Mittlerweile treffen sich regelmäßig 8-10 Kinder im Alter von 15 Wochen bis 2,5 Jahren.

Caritas-Konferenzen St. Antonius und St. Vinzenz

Neben den vielen Aktionen der Caritaskonferenzen, die über das ganze Jahr hinweg stattfinden, fand nach vier Jahren Corona bedingter Vakanz wieder ein Begegnungsfest von Menschen mit und ohne Behinderung, diesmal im Franziskusforum, statt. Die Gemeinschaftsaktion von Diakonie und den Caritaskonferenzen startete neu durch, wenn auch in einem kleineren Rahmen, denn die bisherige „Heimat“ im großen Saal des Heilig-Geist-Klosters bot mehr Platz für viele Menschen mit Rollstühlen und Rollatoren.

eKD Das Netzwerk von Ehrenamtlichen



Nach einer kurzen ökumenischen Andacht mit den Pfarrern Dr. Christian Klein und Thomas Metten gab es zunächst ein gemütliches Kaffeetrinken, untermalt von Musik auf der Violine, gespielt von einem autistischen jungen Mann aus dem Verein Zuhause Gut!



Danach unterhielt uns Clown Püppi mit seinen Späßen; dabei zog er uns als Publikum in seine Vorstellung mit ein, bot ein abwechslungsreiches Programm und brachte die Gemeinschaft immer wieder zum Lachen. Die Gäste ließen es sich nicht nehmen, eine handsignierte Autogrammkarte mit nach Hause zu nehmen. Zum Abschluss gab es noch leckere Grillwürstchen.

Und noch eine weitere Aktion erlebte einen schönen Neustart: das Kochen mit Wickeder Frauen unterschiedlicher Nationalitäten. Damit knüpfen wir an unser früheres Projekt „Wickede kocht“ an. Nachdem wir damals Rezepte aus aller Welt gesammelt hatten, ging es in die Praxis und die Gerichte wurden in der Sekundarschule zubereitet. Dieses Mal ließen wir uns von der afghanischen Küche kulinarisch verzaubern. Ein gelungener Auftakt, der Vorfreude auf weitere Kochabende macht und offen für weitere Interessierte ist.



Seniorengruppe der Caritas-Konferenz St. Vinzenz

Alle 14 Tage montags nachmittags trifft sich unsere Seniorengruppe – eine wunderbare Gelegenheit für Gemeinschaft und schöne Erlebnisse. Ein engagiertes Team mit Herz kümmert sich liebevoll um die Bewirtung und sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen.

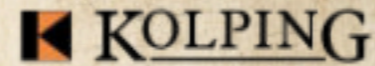
Unser Programm ist bunt und abwechslungsreich: von Ausflügen und geselligen Spielnachmittagen bis hin zu interessanten Vorträgen und gemeinsamen Restaurantbesuchen. Schöne Maiandachten und Rosenkranzandachten gehören ebenso dazu wie fröhliche Grillfeste, gemeinsames Singen und vieles mehr.

Ob regelmäßig oder gelegentlich – bei uns ist jede und jeder willkommen und wir freuen uns auf alle, die mitmachen möchten. Die genauen Termine stehen jeweils im Pfarrbrief.

Kommt gerne vorbei und erlebt schöne Stunden in Gemeinschaft.



Kolpingsfamilie



Aus einem breitgefächerten Angebot unserer Kolpingsfamilie möchten wir zwei Bereiche vorstellen, die wichtige Eckpfeiler unserer Gemeinschaft darstellen.

Beginnen wir mit der Klönrunde für unsere Seniorinnen und Senioren, denen ein bunter Mix von attraktiven Veranstaltungen im Jahre 2024 geboten wurde.

Mit Film und Vortrag von Wilfried Schüttler begann der Veranstaltungsreigen im Monat Januar. Dem schlossen sich wichtige Informationen der Kreispolizeibehörde über die Betrügereien an der Haustür bzw. am Telefon an. Im März besuchte die Gemeinschaft die Pfarrkirche in Büderich mit fachkundigen Ausführungen von Walter Schlummer. Im April war Klaus Theine, ehemals Chefredakteur der Westfalenpost, zu Gast und gab einen Einblick in die Entwicklung des Pressewesens. Im Mai ging es nach Brockhausen zu den glücklichen Schweinen von Landwirt Korte.

Ein Höhepunkt war sicher wieder die Halbtagesfahrt im Juni ins Sauerland mit dem Besuch der Bruchhauser Steine und dem Schlosscafé mit seinem Garten in Bruchhausen.

Tradition hat bei Kolping der Besuch der Freilichtbühne Heessen – das Musical „Das Wunder von Bern“ hat die Besucherinnen und Besucher beeindruckt.



Einmal jährlich besucht die Klönrunde eine Stadt in der Nachbarschaft. In diesem Jahr wurde Erwitte angesteuert und von Bürgermeister a.D. Wolfgang Fahle präsentiert. Im September warfen wir noch einmal einen Blick über den Zaun – Tobias Gebhard war der wissenskundige Begleiter auf der Fahrt zu den Herrenhäusern Ostuffeln und Haus Lohe in Werl.

Mit dem Besuch von Josef Kampmann im Oktober, der Stippvisite in Bachum und der gemeinsamen Adventsfeier mit den Senioren des Bezirks klingt ein wahrlich gelungenes Jahr aus.

Es gibt kaum eine/n Wickeder/in, der oder die nicht weiß, wo genau Ameland liegt! Auf der Insel Ameland wurden Freundschaften fürs Leben geschlossen und so manche „Lagerhochzeit“ gefeiert.

Am Samstag, den 8. Juni, feierten die Ferienfreizeiter der Kolpingsfamilie ihr 20jähriges und die Caritas ihr 50jähriges Jubiläum am Sportplatz des TuS Wickede. Am Abend fand eine „Abendrunde“ mit Lagerfeuer und gemeinsamen Gesang statt – also echtes „Amelandfeeling“.



Angefangen hat es mit der Idee, eine Ferienfreizeit für Kinder von neun bis zwölf Jahren anzubieten. Ein engagiertes Betreuer- und Küchenteam war schnell gefunden und so fand im Sommer 1974 die erste Ameland-Ferienfreizeit der Caritas aus der Gemeinde Wickede statt. Es war für alle etwas Neues und niemand wusste, ob dieses Konzept auch eine Zukunft hat. Zurückblickend auf die letzten 50 Jahre kann man sagen: „Alles richtig gemacht“.

Im Jahr 2003 kam dann eine neue Idee auf, eine Kolping-Ferienfreizeit für Jugendliche im Alter zwischen dreizehn und sechzehn Jahren im Jahr 2004 anzubieten. Hintergrund war, dass viele Jugendliche den Sommer wieder auf der Nordseeinsel Ameland verbringen wollten, aber zu alt für die Caritasfreizeit waren. Auch diese Ferienfreizeit wurde zur „Erfolgsgeschichte“.

Die Betreuerteams beider Ferienfreizeiten sind immer wieder erfreut, dass sich so viele Kinder und Jugendliche für diese Art des Sommerurlaubs begeistern können.

Sowohl die Kolpingsfamilie als auch die Caritas bieten im nächsten Jahr eine Freizeit auf Ameland an.



Und nun ein Ausblick in das Jahr 2025.

Kolping feiert 175jähriges Jubiläum: Wir sind dabei.

Vom 2. bis 4. Mai 2025 findet das Jubiläumsfest in Köln statt. Wir werden mit unserer Kolpingsfamilie am Samstag, den 3. Mai teilnehmen, beginnend mit dem Morgenimpuls in der Minoritenkirche und einem anschließend buntem Programm in der Kölner Fußgängerzone.

Herzliche Einladung an unsere Mitglieder.

Unsere Kolpingsfamilie ist nicht nur auf die Mitglieder beschränkt. Wir sind offen für jeden Interessierten. Sprechen Sie uns an, schauen Sie auf unsere Internetseite unter vor-ort.kolping.de/kolpingsfamilie-wickede/ oder kommen Sie einfach zu unseren Veranstaltungen, die in der Presse und Programmflyern veröffentlicht werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, Glück, Gesundheit und ein hoffentlich unbeschwertes Beisammensein im Jahr 2025.

Missionsbasar

Der Missionsbasar der kFD Echthausen im November 2023 war wieder ein voller Erfolg.

Die kreativen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen konnten eine Spendensumme von stolzen 4.500 € im Januar 2024 übergeben. Jeweils 1.500 € gingen an die Wickeder Kinderkrebsfürsorge, die Organisation Archemed in Möhnesee und an das Kinder- und Jugendhospiz in Unna.

Anlässlich einer kleinen Feierstunde zur Übergabe der Spendensumme, berichtete das Ehepaar Wix über die Forschung und Behandlung krebskranker Kinder, ein Vertreter der Organisation Archemed gab einen Überblick über den schwierigen Einsatz von Medizinern in Eritrea und Frau Franke vom Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst berichtete über den Einsatz von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der Betreuung krebskranker Kinder.

Wie seit Jahren steckten wieder unzählige Stunden der Vorbereitungen für die Herstellung weihnachtlicher Deko und anderer nützlicher und kreativer Accessoires in der Veranstaltung, dazu der Einsatz vieler Helfer/innen am Basartag selber, an den Ständen mit dem Angebot von selbstgebackenen Kuchen, Reibekuchen, Gulaschsuppe, Grillstation, Getränken etc.

Der Kindergarten Max und Moritz unterstützt den Missionsbasar seit vielen Jahren mit eingeübten Tänzen und Vorträgen und die Messdienergruppe Echthausen bietet Kurzweil für Kinder an einem Basteltisch an.

Das KaDeWi sowie die „Eine Welt Gruppe“ Wickede bieten ebenfalls ihre Artikel an.

Um weitere Unterstützung dieser Art leisten zu können und aus Überzeugung der Bedeutung der genannten Projekte, wird es voraussichtlich auch 2025 einen weiteren Missionsbasar in der Gemeindehalle geben.

Für das Basar-Team

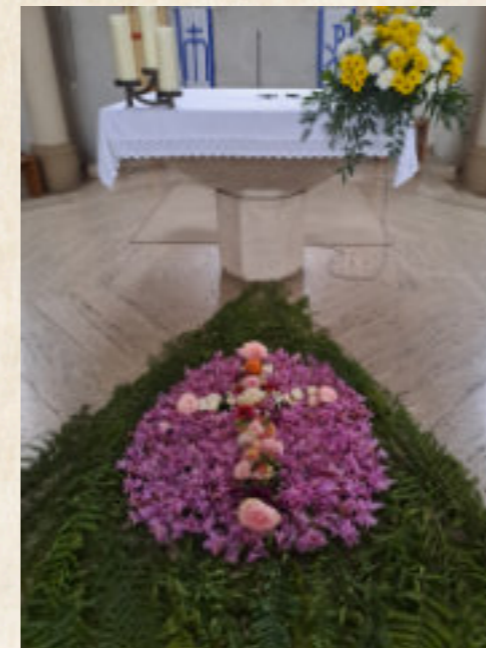
Brunhilde Pieper, Gertrud Martin



Was sonst noch rund um unsere Kirchtürme geschah

Ostern / Osterfeuer / Agape

Zahlreiche Gläubige unserer Pfarrei waren beim Anzünden des Osterfeuers in der Osternacht dabei. Auch die sich anschließende Agapefeier kurz vor Mitternacht im Franziskus-Forum war sehr gut besucht.



Fronleichnam

Das Hochfest Fronleichnam wurde in diesem Jahr in Echthausen gefeiert. Wie auch in den Jahren zuvor konnten weitere geschmückte Altäre besucht werden (Bergkapelle, Josefskapelle, Königin des Friedens, Läutehäuschen, kath. Friedhof)



Die etwas anderen Gottesdienste

Auch in diesem Jahr haben viele Gruppen und auch Einzelpersonen einen „etwas anderen Gottesdienst“ vorbereitet. Mitgestaltet wurden sie jeweils von verschiedenen Musikgruppen und fanden auch mal außerhalb unserer Kirchen statt, wie z. B. in einer Scheune in Schlückingen zu Erntedank.



Haustiersegnung

Nach der erfolgreichen Premiere fand auch in diesem Jahr wieder eine Haustiersegnung statt.

Wallfahrt

Traditionsgemäß pilgerten am 2. Sonntag im September zahlreiche Gläubige zur „Trösterin der Betrübten“ nach Werl. Das Wallfahrtshochamt in der Werler Basilika wurde von Domkapitular Prälat Thomas Dornseifer zelebriert.



Maiandacht – mal etwas anders

Zu verschiedenen Stationen im Dorf führte die etwas andere Maiandacht durch Echthausen. Meditative Texte und Marienlieder begleiteten diese kleine Wanderung.

Meditationsweg

Das Angebot, ein zweites Teilstück des Meditationsweges gemeinsam zu gehen, ließen sich einige Interessierte nicht entgehen. Das dritte und letzte Stück, mit meditativen Texten begleitet, zu gehen, wird im Sommer des nächsten Jahres angeboten.



Dämmerschoppen

Bei bestem Wetter konnte in diesem Jahr der Dämmerschoppen wieder in Wickede gefeiert werden. Erstmals hatten die kfd Wickede, die Kolpingsfamilie, unsere Pfarrei und die drei kath. Kindertageseinrichtungen dieses Fest gemeinsam ausgerichtet. Jenny und Sarah Iwe haben die hl. Messe und auch den anschließenden gemütlichen Teil musikalisch begleitet. Der Erlös dieses Abends aus Speisen und Getränken in Höhe von 800 € konnte an den „Wickeder Teller“ übergeben werden. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Summe hat der von der kfd Wickede gegen Spenden angebotenen Fingerfood. Hierfür und für das Engagement aller ehrenamtlicher Helfer/innen sei herzlich gedankt.



Frühschoppen

Die Einladung zum Frühschoppen im Anschluss an einige der Sonntagsmessen im und am Franziskus-Forum wird gerne angenommen

Jubiläum Claudia Kerwien

Seit 25 Jahren ist Claudia Kerwien für unsere Pfarrei tätig. Herzlich gedankt wurde ihr von Pfarrer Thomas Metten für diese langjährige Treue.



Wortgottesdienstleiterinnen

Bereits seit einiger Zeit können Verena Hahn und Jonas Fehling in unserer Pfarrei Wortgottesdienste halten. Nachdem Astrid Krause und Sylvia Lockner ihre Ausbildung beendet haben, stehen nun vier ausgebildete Wortgottesdienstleiter/innen zur Verfügung.

Beauftragung zum Begräbnisdienst

Verena Hahn

Verena Hahn wurde von Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz für den Begräbnisdienst in unserer Gemeinde beauftragt. Im August wurde sie in der hl. Messe offiziell in ihr Amt eingeführt.



Neben Ehrungen und Einführungen gab es in diesem Jahr auch Verabschiedungen



Ein herzliches „Dankeschön“ ging an Helmut Rubarth, der insgesamt 12 Krippenwanderungen vorbereitet hat. Die erste fand am 9.1.2010 bei heftigem Schneefall statt, die bisher letzte am 30.12.2022. Gerne würden wir auch weiterhin Krippenwanderungen anbieten.

Wer Lust hat, die Vorbereitung zu übernehmen, melde sich doch bitte im Wickeder Pfarrbüro.

Ebenso ging ein herzliches Dankeschön an Elisabeth Kirchhoff, die nach 45 Jahren als Katechetin in der Erstkommunionsvorbereitung dieses ehrenamtliche Amt abgibt. Als Lektorin bleibt sie unserer Gemeinde aber erhalten.



Verabschiedet wurde auch Mechthild Neus, die fast 30 Jahre in der Schlückinger Josefskapelle den Küsterdienst ausgeübt hat.

Herzlich bedanken wir uns auch bei Rita Kobeleur und Hedwig Wichmann, die viele Jahre den Küsterdienst für die Bergkapelle übernommen und diesen Dienst nun abgegeben haben.



Taizé

Nach einigen Jahren Corona bedingter Pause fand in St. Vinzenz bei sehr guter Beteiligung wieder eine Taizéandacht statt.

Das nächste Taizégebet wird voraussichtlich am 10. Februar in der Christuskirche stattfinden.

Krippenfeier – Stimmungsvoller Heiligabend in der St. Antonius Kirche

Am frühen Nachmittag des Heiligen Abend besuchten viele Familien mit ihren Kindern den Wortgottesdienst in der weihnachtlich geschmückten St. Antonius Kirche. Die Weihnachtsgeschichte der Heiligen Nacht von Bethlehem stand im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes und ist von vielen Kommunionkindern aufgeführt worden. Mit großem Eifer hatten die Kinder einige Wochen lang mit Gemeindereferentin Annette Albrecht und einem engagierten Helferteam geübt, um den Gottesdienstbesuchern mit viel Begeisterung und Engagement die Geschehnisse im Stall zu präsentieren. Außerdem wurden weihnachtliche Lieder von Lara Welter und Julia Prött gesungen. All dies trug zu einer schönen Weihnachtsatmosphäre bei.

Mit dem Wissen um Weihnachten, Jesus als Retter für die ganze Welt, gingen anschließend alle kleinen und großen Gottesdienstbesucher nach Hause.



Frühschichten in der Fastenzeit



„Interessiert mich die Bohne?“ Mit dem Leitwort der Fastenaktion von Misereor haben wir in fünf Frühschichten jeweils am Mittwochmorgen die Nöte und Bedürfnisse vieler Kleinbauern in Südamerika, und welcher Einfluss unser Konsumverhalten darauf hat, beleuchtet.

Nach der Andacht trafen sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Frühstück im Franziskusforum.

Diözese Gulbarga

Bericht über den Besuch in Gulbarga zu Bischof Miranda

Manche Freudentränen flossen, denn auch eine „Fernverbindung“ über Kontinente ist tief und berührend: Diese Erfahrung machen die Teilnehmer unserer Patenschaftsreise nach Gulbarga im Herzen Indiens. Mehr als vier Jahrzehnte gibt es schon Wickeder Unterstützung für Menschen in Not dort, bald 20 Jahre gibt es die Schul-Patenschaften, mit denen aktuell rund 60 Mädchen und Jungen aus bedürftigen Familien ein aussichtsreicher Bildungsweg eröffnet wird. Wickeder Familien, Einzelpersonen und auch Organisationen beteiligen sich daran. Rund 40 junge Erwachsene profitieren als ehemalige Förderkinder von unserem Projekt, das seinerzeit von Markus Kohlenberg und Lars Scholand aus der Jugendarbeit an den Start gebracht wurde.

Gulbarga ist eine rund 600.000 Einwohner zählende Stadt, rund 240 km westlich der Millionenmetropole Hyderabad. Zwei Treffen mit den geförderten Kindern und Jugendlichen und teilweise auch deren Eltern sorgten für große emotionale Momente, als aus Briefkontakten eine persönliche Begegnung wurde. Wie wertvoll die finanzielle Hilfe ist, aber vor allem das Wissen der jungen Leute und ihrer Familien, „weit weg in Deutschland, sind Menschen, denen wir wichtig sind“, unterstrich Bischof Robert Miranda – und es kam immer wieder in den Wortbeiträgen auf der Schülerinnen und Schüler auf der Bühne zur Sprache. „Und dass ihr den weiten Weg hierher macht, unterstreicht für uns zusätzlich, dass Christ sein eine besondere Verbundenheit möglich macht, die keine Grenzen und Distanzen kennt“, so Bischof Miranda. Paten-, „Kind“ Carmel ist inzwischen 19 und auf dem Sprung ins Studium: „Ich weiß, dass das ohne Euch nie möglich gewesen wäre und dafür bleibe ich immer dankbar“. Auch von Paten, die nicht mitreisen konnten, hatten die Wickeder Briefe und kleine Geschenke im Gepäck und brachten umgekehrt viele liebe Grüße, manche Nachrichten und die Gewissheit mit, dass in vielen indischen Familien regelmäßig in Gebeten an die Förderer gedacht wird....

Dass es diese Verbindung seit inzwischen schon über 40 Jahren gibt – nicht nur mit den Patenschaften, sondern ebenso mit Spenden für Schulen, Internate, Sozialarbeit, Selbsthilfe und Gesundheit – ist durchaus außergewöhnlich. Die Patenschaft ist mit derzeit 10 Euro im Monat ist für uns hier klein, kann aber dort den Unterschied zwischen Perspektivlosigkeit und Chancen bedeuten, weiß Sabine Hengst als langjährige Patin. Das wenige Tage nach dem Besuch der Wickeder auch eine große Delegation der Bundesregierung Indien besuchte, zeigt, wie groß die Potenziale dieses Landes mit einer enorm jungen Bevölkerung sowie großen sozialen und ökologischen Problemen sind. Bischof Robert und sein Team wollen jetzt mit einer Begabtenförderung besonders aufgeschlossene und fähige Jugendliche zusätzlich motivieren und befähigen, in Politik und Verwaltung für die Belange von Armen aktiv zu werden und korrupten Strukturen Einhalt zu gebieten.



Weitere Stationen der „Pfarr-Expedition“, die jeweils mit mehrstündigen, strapaziösen Bus-touren einhergingen, waren Wall-fahrtsorte der Hindus, Sikhs und Bhuddisten in der Region, um die religiöse Vielfalt zu erleben. Orbit als soziales Hilfswerk der Diözese Gulbarga kümmert sich um Selbst-hilfegruppen, die auf nachhaltige Landwirtschaft setzen oder für neue Jobs in kleiner Selbstständigkeit sorgen. „Es tut sich wirklich ganz viel für die einfachen Menschen hier“, stellte Lars Scholand auch im direkten Vergleich zu seinem Besuch 2013 dort fest. Erfahrungsberichte von psychisch Kranken oder Unternehmerinnen, die dank der Hilfen von Orbit Krisen überwinden oder eine Existenz begründen konnten, berührten die Wickeder Gäste sehr. Ebenso war es im kleinen Krankenhaus der Diözese, das unter anderem Entzugsangebote für Alkoholabhängige anbietet. Kinderschutz leisten, psychisch Kranke begleiten und medizinische Früherkennungsprogramme bis in die entlegenen Dörfer zu bringen gehören dazu. 600 Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen sind im Blick, um ihnen und ihren Eltern bessere Chancen zu geben. Dazu sollen derzeit angesammelte Wickeder Spenden einen Beitrag leisten. Für alle, die mit auf der Reise waren, ist und bleibt das Band der Solidarität mit dem bereichernden Erfahrungen Herzenssache. Mit dieser Überzeugung, aber vor allem mit einer Vielzahl dankbaren Grüßen und herzlicher Wünsche für eine gesegnete Weihnacht und ein friedliches Jahr 2025 aus Gulbarga laden wir alle Leserinnen und Leser des Weihnachtspfarbrieves herzlich dazu ein, selbst Paten zu werden.



Gulbarga im Internet: gulbargadiocese.org

Wie werde ich Pate? Kontakt: Helmut Rubarth, Telef.: 6113 helmutrubarth@gmx.de.

150 Euro Jahresbeitrag (gilt als Spende).

Briefkontakt zum Patenkind ist erwünscht, aber nicht Pflicht. Wir helfen Ihnen gerne.

Das wundersame Krippenspiel

Es war kurz vor Weihnachten – und emsiges Treiben herrschte in der Gemeinde, denn das alljährliche Krippenspiel stand bevor. 15 Kinder hatten sich dafür gemeldet. Das Jüngste war 5 Jahre alt, das Älteste 12. Jedes von ihnen wollte eine Rolle. Da gab es die Hirten, die Sterndeuter aus dem Morgenland, den Herbergsvater, die Engel, die Schäfchen, den Esel und den Ochsen und natürlich Maria und Josef. Mia war mächtig stolz, denn sie hatte die Rolle der Maria ergattert, weil sie so viel Text aufzusagen hatte und gut im Auswendiglernen war. Josef, eine Rolle mit wenig Text, sollte von Gregor gespielt werden, der alle anderen an Größe überragte. Doch als der empört ablehnte, dass Jesuskind während der Vorstellung vor aller Augen zu wickeln, wurde ihm kurzerhand die Rolle des Ochsen angeboten. Er stimmte zu unter der Bedingung, dass er keinen Ochsen, sondern einen Stier spielen werde. Da alle fanden, dass dieses Krafttier gut zu ihm passte, gab es keinen Einspruch. Die Rolle des Josefs, bekam nun der sommersprossige Timo, der sie sogleich mit Hingabe und großem Eifer einstudierte. Der charismatische Jona sollte den Engel der Verkündigung spielen. Der stets hilfsbereite Felix den Herbergsvater und der gutmütige Louis einen der Sterndeuter. Auch die anderen Kinder probten fleißig. Die Erwachsenen nähten die Kostüme und bauten die Kulissen um die Krippe herum auf. Hoch über dem Altar wurde ein riesiger Stern angebracht, der am Heiligabend über allen leuchten würde. Endlich, nach Tagen der Vorbereitung, war es so weit. Bald würden die Glocken den Heiligabend einläuten und die ersten Familien in die Kirche strömen. Doch beim nochmaligen Überprüfen der Kulissen, ereilte sie ein riesiger Schreck. Die Krippe war leer, das Jesuskind verschwunden – und ohne das Jesuskind würde es kein Krippenspiel geben. Ein aufgeregtes Schnattern steigerte sich zu einem wilden und mitunter schluchzenden Durcheinander unter den kleinen Schauspielern, die sich in der Sakristei versammelt hatten. Wer konnte nur so boshaft sein und das Jesuskind stehlen. Timo war so wütend, dass er die Fäuste ballte. Selbst die besonnene Mia stieß Flüche aus, die ihr keiner zugetraut hätte und Gregor wollte diesen gemeinen Fiesling heute noch in die Finger bekommen. Wie ein entfesseltes Gewitter entlud sich ihre Empörung um in einen solch ohrenbetäubenden Lärm, dass sich schließlich alle über sich selbst erschrecken. Ach menno, fluchen, Wut und Enttäuschung passten doch nicht zu Weihnachten.

Könnten wir nicht etwas in die Krippe legen, was wir mit dem Jesuskind verbinden? fing die Leiterin der Kindergruppe die Rasselbande wieder ein. Ich denke da an eine Kerze, weil wir ja heute seinen Geburtstag feiern. Wir könnten auch einfach unsere Geschenke in die Krippe legen, bot der kleine Louis großzügig an. Ich würde lieber eine Krone reinlegen, entgegnete Philip, denn das Christkind ist doch ein König. Wie wäre es, wenn wir ein Herz in die Krippe legen, ein großes, rotes Herz, schlug Jona vor – und erhielt damit die meiste Zustimmung. Denn ein Herz, das stand für so vieles. Für die Sehnsucht nach Liebe und Verbundenheit, nach Glück und Zufriedenheit, für den Wunsch, in gegenseitigem Verständnis zu leben und Konflikte friedlich zu lösen. Für das Bedürfnis respektvoll mit der Natur umzugehen und für die Hoffnung, seine Träume zu verwirklichen und Hürden zu meistern. Das Herz war schnell gebastelt, doch noch immer wirkte die Krippe leer. Eigentlich bot dieser niederträchtige und böswillige Diebstahl des Jesuskinds eine gute Gelegenheit, gerade jetzt an Weihnachten darüber nachzudenken, was wirklich wichtig war im Leben und für welche Werte es sich lohnt einzustehen, damit eine Gemeinschaft in Verständnis und gegenseitiger Wertschätzung gedeihen kann.

Darum könnte doch noch jeder einen Herzenswunsch auf ein Kärtchen schreiben und zu dem Herz in die Krippe legen. Dieser Vorschlag des Pfarrers fand auch in der Gemeinde Anklang. In einer für diesen Anlass eingehaltenen Schweigeminute, schrieben die Besucher des Weihnachtsgottesdienstes ihre Wünsche auf die zuvor verteilten Kärtchen und überreichten sie Timo, der sie mit feierlicher Mine in die Krippe legte. Als schließlich das Krippenspiel begann, und alle Blicke sich auf die leere Krippe richteten, geschah etwas wundersames. Die Krippe begann zu leuchten. Es schien, als würde das Licht aus ihrem Inneren herausstrahlen. Mia in ihrer Rolle als Maria beugte sich über die Krippe – und auch die anderen Kinder blickten staunend auf diesen Moment der Magie und des Wunders. Die Krippe war leer – und dennoch war sie gefüllt mit Hoffnung, Mut und Liebe. Dieses Füreinander fühlen und Empfinden, diese wundersame, zugeneigte Kraft der Gedanken veränderte etwas in den Menschen. Am Ende des 2. Weihnachtsfeiertags lag das gestohlene Jesuskind vor der Kirchentür. Scheinbar hatten es sich die Diebe wohl anders überlegt, denn der Pfarrer fand einen, mit einer Entschuldigung gekritzelteten Zettel unter dem Jesuskind. Hatte die magische Botschaft des Krippenspiels etwas in den Köpfen der herzlosen Diebe bewegt? Endlich konnte das gestohlene Jesuskind – das etwas ramponiert und mitgenommen wirkte – seinen angestammten Platz in der Krippe finden. Dort strahlte es nun in frischem Glanz und war prächtig anzusehen. Nicht Böswilligkeit oder Dummheit hatten das letzte Wort behalten, sondern die wahre Macht der weihnachtlichen Botschaft als Macht der Liebe, die sich niemals entmutigen lässt, sondern Raum schafft für Hoffnung, Heilung und ein Leben in Harmonie.
(Elke Bader)

Chronik: Was geschah vor 25, 50 und 75 Jahren

Aus der Chronik St. Antonius Wickede

Vor 50 Jahren

Im Mai – 280 Firmlinge empfangen aus der Hand von Kardinal Jaeger das Sakrament der Firmung.

11. November – Vor 10 Jahren wurde Bischof Nierhoff geweiht.

26. November – Bei unseligem Wetter stieß Pfarrer Paul Ostermann den bunt geschmückten Spaten in den feuchten Wiesengrund. Die Bauarbeiten für das Seelsorgezentrum neben der Gerkschule haben begonnen.

Im Dezember – Der Verkaufsbasar der KJG war bereits am ersten Tag ein voller Erfolg. Waren für über 2.000 Mark wurden verkauft.

Vor 25 Jahren

4. Januar – 110 Mädchen und Jungen sammeln als Sternsinger 12.500 Mark für Missionsprojekte von Pater Krause im Kongo und für Bischof Nierhoff in der Diözese Floresta in Brasilien

11. April – 76 Mädchen und Jungen feiern ihren Erstkommunionstag

28. September – Unbekannte hatten die Bergkapelle mit Symbolen aus unseliger deutscher Vergangenheit verunstaltet.

7. November – 22 Messdiener/innen wurden in ihr Amt eingeführt.

1. Dezember – Seit 20 Jahren besteht der Krankenhausbesuchsdienst St. Antonius Wickede. 1979 wurde dieser Kreis gegründet, der von Frau Kretschmar geleitet wird und dem 41 Damen angehören.

Aus der Chronik St. Vinzenz Echthausen

Vor 75 Jahren

„Am 30.5. trafen unsere 3 neuen Glocken ein. Im geschmückten Wagen wurden sie unter dem Geläut des kleinen Glöckleins durchs Dorf gefahren. Am 2. Pfingsttag, dem 6. Juni, fand die feierliche Weihe der Glocken durch den Arnsberger Dechant und dem Ortspfarrer (die Namen konnten leider nicht entziffert werden) statt. Am Dreifaltigkeitsfest läuteten die Glocken das erste Mal feierlich zum Gottesdienst. Als Paten fungierten bei den großen Glocken die Herren Rasche, Willi Vogt, Plümpe und Albert Beckenbauer, bei der mittelgroßen die Herren Schäfer, König, Linke und Schaefer und bei der kleinen Glocke Frau Henke, Fräulein Auguste Topp und die Herren Halekotte und Broer.

Am 21. August wurde die überlebensgroße Marienstatue eingeweiht. Die Einweihungsurkunde wurde in den Sockel der Statue beim Aufbau gelegt. U.a. steht dort: „dies Denkmal soll ein Dank sein, dass das Dorf vor größerem Schaden im Krieg bewahrt blieb..... Möge die hl. Jungfrau immerdar segnend ihre Hände halten über das Dorf und seine Bewohner“

Vor 50 Jahren

23.4. Die KJG Echthausen ruft zur PGR-Wahl auf. Sie sieht u.a. die Schwerpunkte – Aufbau von Arbeitskreisen, Aktivierung der gesamten Pfarrgemeinde, Zusammenarbeit bei allen sich bietenden Gelegenheiten mit der Pfarrei St. Antonius Wickede

Vor 25 Jahren

Am 15. und 16.5. sang und spielte in den Gottesdiensten die Gruppe Nangina. 6.000 DM konnte sie für ihr Projekt, der medizinischen Basisversorgung in Afrika, mitnehmen.

30.5. Zur Erinnerung an die Errichtung der Muttergottesstatue am Friedhof vor 50 Jahren, sollte die letzte Maiandacht dort stattfinden.

14.6. die „Taufbegleitung“ wurde ins Leben gerufen.

Kraftquellenreise

„Heute fühl ich gut“ – Kraftquellenreise im Pastoralen Raum Werl

In 15 katholischen Kindertageseinrichtungen, die zum Pastoralen Raum Werl gehören, haben die kleinen und großen Kinder ihre persönlichen Kraftquellen gesucht. Sie sind durch die Erzieher/-innen ermutigt worden, Kraftorte in der Kita zu suchen, die ihnen guttun. Die Kinder schöpfen Kraft aus den vielfältigsten Quellen: dies ist ein Ort in der Kita, ein Aussichtspunkt in der Umgebung, eine Geschichte oder ein besonderes Lied.

Die Familien waren zu einer Kraftquellenreise in den Sommerferien eingeladen. Dazu ist eine „Map of Power“ erstellt worden, um die verschiedensten Kraftorte der Kinder in Ense, Welper, Werl und Wickede entdecken zu können. Hinter jedem QR-Code versteckt sich eine Kita mit einer neuen Kraftquelle. Die Familien sind eingeladen, diese Quellen zu besuchen, um sich für ihren Alltag stärken zu lassen und die Freude der Kinder über diese besonderen Orte nachzuempfinden.

Das einzigartige und innovative Projekt ist vom Vernetzungsgremium der katholischen Kindertageseinrichtungen im Pastoralen Raum Werl entwickelt worden. Hierdurch wird in der religionspädagogischen Arbeit die Religiosität und Spiritualität von Kindern gefördert sowie erlebbar gemacht. Am 15. November ist im Pilgerkloster in Werl dieses besondere Projekt mit dem „DIE ULLA. Der KitaRel-Kreativpreis 2024“ ausgezeichnet worden.



Kindheitserinnerungen an Weihnachten

... und einen großen Teller voll – Weihnachtserinnerungen

von Johannes Bröer

Manchmal meine ich, meine Weihnachtserinnerungen gingen zurück bis zum letzten Weihnachtsfest im 2. Weltkrieg, also in das Jahr 1944. Dann denke ich aber auch, dass es nur die Erinnerung an das Weihnachtsgeschenk dieses Jahres war, da es noch viele Jahre einen Platz in meiner Spielzeugkiste hatte. Es war ein von meinem Vater selbst gebasteltes Pferd mit einem Ackerwagen, wobei die Zeichnungen für das Pferd wohl von meiner Mutter stammten. Dass es 1944 war, ist wohl dadurch belegt, dass mein Vater immer erzählte, dass ihn beim Basteln und Bauen wohl ein polnischer Fremdarbeiter – wohl ein Schreiner – unterstützt habe, der auf seiner Arbeitsstelle zwangsverpflichtet war. Meine Mutter habe ihm dann zu Weihnachten dafür eine Tüte selbstgebackener Weihnachtsplätzchen mitgegeben und da es strengstens und bei Strafe verboten war, den Fremdarbeitern irgendetwas zu geben, wäre es gar nicht so einfach gewesen, das Dankeschön abzugeben.

Ja das Christkind kam auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit des 2. Weltkrieges. Sobald wir schreiben konnten, schrieben wir Kinder auch einen Wunschzettel. Was da immer draufstand, weiß ich nicht mehr, aber der letzte Wunsch war immer, und auch wohl bei jedem Kind, „..... und einen großen Teller voll“.

Früher standen auf jedem Weihnachtstisch für jedes Familienmitglied sogenannte Weihnachtsteller. Meistens Pappteller mit Weihnachtsmotiven, mehr oder weniger mit Süßigkeiten gefüllt. Meistens waren es selbst gebackene Weihnachtsplätzchen, vielleicht ein paar kleinere Marzipan- u. Schokoschleckereien und Hasel- und Walnüsse. Nicht fehlen durfte ein Apfel. Soweit eben möglich, war der aus dem eigenen Keller, aber besonders poliert. Interessant war schon, dass der immer besser schmeckte, als die anderen Äpfel aus dem Keller. Als es nach der Währungsreform wieder Südfrüchte gab, wurden die Äpfel nach und nach von Apfelsinen abgelöst.

Abgesehen davon, dass sich der Bauernhof nach dem Krieg zunächst weiter vergrößerte, weiß ich von besonderen Weihnachtsgeschenken nicht viel mehr zu berichten. Es gab mal einen Ball, Schlittschuhe oder einen Schlitten und jedes Jahr einen gestrickten Pullover. Der kam wohl von meiner Tante, die sich mit Handarbeiten als Kriegerwitwe einige Mark dazu verdiente. Da gab es Pullover für sonntags, für die Schule – und wenn sie abgesetzt wurden – dann später auch zum Fußballspielen oder dergleichen. Eigentlich habe ich die immer gern getragen, aber weil meine Tante auch Wert auf gute und schöne Sachen legte, wurden sie oft bestaunt und ich wurde oft befummelt, um Strickart und Machart herauszubekommen. Das war mir immer unangenehm.

Die Krippe in der Kirche und im Elternhaus

Der Heilige Abend war früher noch ein ganz normaler Alltag und zumindest noch bis mittags um 12 Uhr ein normaler Arbeitstag. Obwohl schon Weihnachtsferien waren, besuchten wir Kinder morgens noch die Alltagsmesse und nachdem ich nach meiner Erstkommunion im Jahre 1950 Messdiener

geworden war, kam für mich dann auch als ein solcher der Einsatz zur Vorbereitung des Weihnachtsfestes in der Kirche hinzu. Nachdem wir Tage vorher schon Moos für die Krippe aus dem Wald geholt hatten, halfen wir beim Aufbau der Krippe und beim Schmücken der Bäume.

Ursprünglich wurde die Krippe in der alten Kirche an der rechten Seite an dem dortigen Seitenaltar, dem sogenannten Josefsaltar, aufgebaut. Die Krippenfiguren waren Gipsfiguren und es war seit Bestehen der Kirche wohl immer Aufgabe der „Jungmänner“ die Krippe aufzubauen. Als Pfarrer Mügge die Idee hatte, die Krippendarstellung mehr in den Mittelpunkt zu holen und das Jesuskind mit Maria und Josef um den Tabernakel aufzustellen, verzichtete er auf die alten Figuren und ließ von dem Künstler und Kirchenmaler Evers große Figuren auf Sperrholz malen und ausschneiden. Mit diesen Figuren gestaltete er dann die Kirchenkrippe ganz anders. Das gefiel vielen Echthausern nicht und auch die Krippenbau-truppe kündigte die Mitarbeit. Daraufhin kamen die Messdiener ins Spiel. Fortan wurde unter Leitung und Mitarbeit von Pfarrer Mügge die Krippe aufgebaut. Pfarrer Mügge war ja Spätberufener und hatte zuvor wohl einen Handwerksberuf erlernt und ihm war die handwerkliche Arbeit auch weiterhin nie fremd.

Die Krippenfiguren in unserem Hause waren im Format ähnlich derer in der Kirche, jedoch um einiges kleiner. In unserem Hause wurde die Krippe Jahr für Jahr mit Freude aufgebaut. Sie war immer unter dem zimmerhohen Christbaum platziert. Ich glaube, dass es so ungefähr 70 Jahre meine Aufgabe war, auf die ich mich immer gefreut habe. Im vorigen Jahre habe ich die Weihnachtskrippe an die Familie meines Sohnes weitergegeben. Ich schätze, dass die Krippenfiguren bereits über 100 Jahre alt sind und so kann die Familientradition fortgesetzt werden. Mittlerweile hat die Krippe 5 Generationen das Weihnachtsgeschehen veranschaulicht. Der Christbaum war in den 1940 / 50er Jahren immer eine heimische Fichte. Die Bäume wurden in der Regel aus dem Freischnitt von Jungkulturen gewonnen. Die Familie versammelte sich in der Weihnachtszeit häufig am Christbaum um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen. Besonders am Weihnachtsfest, aber auch am Silvesterabend und Neujahr sowie zum Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar (was ja früher noch ein Feiertag war) war das der Fall. Es gab noch keine Lichterketten, sondern der Christbaum hatte Wachskerzen. Die wurden zu diesen Anlässen angezündet. Von diesen offenen Flammen ging natürlich eine erhöhte Brandgefahr aus. Nicht selten hörte man in dieser Zeit von Zimmer- oder gar Hausbränden aufgrund eines entflammten Christbaumes.

Früher ging die Weihnachtszeit bis zum Lichtmessfest am 2. Februar. In vielen Familien stand auch der Christbaum bis hin zu diesem Tage. Oft hatten die Fichten nur noch wenige Nadeln und die letzten Nadeln fielen ab, wenn man den Christbaum entsorgte, meistens noch beim Abtransport aus dem Haus.

Am Abend wurde dann das Weihnachtsfest feierlich eingeläutet. An Hochfesten wie Weihnachten waren das die sogenannten drei „Pausen“, also um 19.00, 19.15, und 19.30 Uhr ein 10-minütiges Geläut mit allen drei Glocken. Wohlgermerkt von Hand gezogen, denn eine elektrische Anlage gab es noch nicht. Die 12 Zentner schwere Vinzenz-Glocke 10 Minuten in Schwung und Gleichklang zu halten, war schon eine anstrengende Aufgabe. Meist waren wir ein paar Jungen mehr, so dass wir uns ablösen konnten.

Auch zur ersten Weihnachtsmesse, der Christmette oder sogenannten Uchte, die in unserer St. Vinzenz-Pfarrgemeinde immer um 5 Uhr morgens stattfand, wurden vorher drei Pausen geläutet, also kurz nach 4 Uhr mussten wir Messdiener am Weihnachtsmorgen¹ in der Kirche sein. Die feierliche Christmette² dauerte dann entsprechend wenigstens 1 1/2 Stunden.

Gegen 7.00 Uhr waren wir dann am Weihnachtsmorgen wieder zuhause und zunächst versammelte sich dann die Familie am Frühstückstisch, denn alle waren ja nüchtern zur Kirche gegangen, um in der Messe die hl. Kommunion empfangen zu dürfen. Es galt ja damals noch das Nüchternheitsgebot zum Empfang des Altarsakraments.

Viel Ruhe hatten wir Kinder aber beim Frühstück nicht, denn wir waren mit unseren Gedanken schon bei der Bescherung. Endlich ging dann der Vater ins Weihnachtszimmer, die beste Stube, wie man damals zum Wohnzimmer sagte, und zündete am Christbaum die Wachskerzen an, dann durften wir eintreten. Es wurde ein Weihnachtslied gesungen und ein kurzes Gebet gesprochen und dann erst durften wir uns den Geschenken des Christkindes zuwenden.

Meine Mutter ging danach schon recht bald in die Küche, um das festliche Weihnachtessen vorzubereiten. Mit dem Vater versuchten wir Kinder dann, das neue Gesellschaftsspiel zu ergründen, das alljährlich für die Familie unter den Weihnachtsgeschenken zu finden war, das war vor allen Dingen der Wunsch meines Vaters.

Meine Erinnerungen reichen wohl nicht zu einer packenden Weihnachtsgeschichte. Ich hoffe aber, sie geben den Anstoß, auch mal ein paar Gedanken an seine Weihnachtserlebnisse aus der Kindheit zu verschwenden. Ich hoffe, es sind überwiegend schöne Rückblicke dabei, wenn man auch an einen Vergleich zur heutigen Zeit nicht vorbeikommt. Auch das soll ja nicht unbedingt negativ sein – denn das Christkind begeistert ja auch heute noch.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes und gnadenreiches Weihnachtsfest und schöne ruhige Tage zu Weihnachten und zum Jahreswechsel.

¹ Heute ist die erste Weihnachtsmesse am späten Nachmittag des Heiligen Abends. Das wurde möglich, als die Sonn- und Feiertagsvorabendmessen eingeführt wurden. In Echthausen war die erste Vorabendmesse vor dem Fest Christi Himmelfahrt am 14.5.1969. Man hatte damals die Genehmigung dazu erhalten, damit an Sonn- und Feiertagen drei Messen stattfinden konnten, um die überfüllten zwei Sonntagsmessen in der alten Kirche zu entlasten. In der Zeit des Kirchenanbaues Anfang der 1970er Jahre fand dann eine Vorabendmesse und eine Sonntagsmesse in der Gemeindehalle Echthausen statt. Als dann ab 5.8.1972 die erweiterte Kirche für den Gottesdienst wieder genutzt werden konnte, blieb es dann bei einer Vorabendmesse und einer Sonntagsmesse.

² Zu Beginn der Christmette verkündete ein Engel immer das Geschehen der Heiligen Nacht. Anschließend sang die Gemeinde das Lied „Ihr Kinderlein kommet“. Das waren in Echthausen 8 Strophen, wobei man in den einschlägigen Liedtexten höchsten 4 – 6 Strophen fand. Pfarrer Mügge hatte aber vermutlich aus seiner Heimat diese 8 Strophen mitgebracht. In der zweiten Strophe kannten wir immer den Text in den letzten 2 Zeilen: „In reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder als Engel es sind.“ Dazu belehrte er uns in einer seiner ersten Weihnachtspredigten, „Ob die Windeln nun rein oder dreckig gewesen seien, der Text heiße: „Den lieblichen Knaben, das himmlische Kind...“ Wir Kinder haben dann im Unterricht bei Pfarrer Mügge auch alle 8 Strophen aufschreiben und auswendig lernen müssen.

Weihnachtsgeschichte und Weihnachtsrätsel für Kinder

Die Weihnachtsgeschichte für Kinder (Lk 2, 1-7)

Endlich war es soweit: Der Retter kam in die Welt!

Zu jener Zeit aber war Kaiser Augustus der mächtigste Herrscher der Welt. Er regierte in Rom über ein riesiges Reich. Und alle Welt musste tun, was der Kaiser befahl. Eines Tages schickte Augustus Boten in alle Länder und Städte und ließ überall ausrufen: „So befiehlt Kaiser Augustus: Alle Menschen in meinem Reich sollen gezählt werden. Darum macht euch auf! Zieht in eure Heimat, in die Stadt eurer Vorfahren und lasst euch dort zählen und eure Namen in Listen eintragen!“ Da machten sich alle auf den Weg und zogen in ihre Heimat, wie der Kaiser befohlen hatte. Auch Josef machte sich von Nazareth auf und zog nach Bethlehem, in die Stadt seiner Vorfahren, aus der einst König David kam. Maria, seine Verlobte, begleitete ihn. Sie war schwanger und erwartete das Kind, wie der Engel gesagt hatte. Als die beiden nach Bethlehem kamen, war die Stadt überfüllt. Wo sollten sie nun unterkommen? Maria spürte: Bald würde ihr Kind zur Welt kommen, vielleicht schon in dieser Nacht. Gab es denn für dieses Kind keinen Raum in der Stadt? Sie fragten und suchten nach einer Herberge. Aber am Ende fanden sie nur einen Stall. Stroh bedeckte den Boden und eine Futterkrippe stand in der Ecke. Und da geschah es: Mitten in der Nacht wurde das Kind geboren, von dem der Engel geredet hatte. Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Krippe. Es war ein hilfloses Kind wie jedes andere. Und doch war es ein besonderes Kind: das Kind, das der Welt den Frieden Gottes bringen sollte. Noch war es ein Geheimnis. Niemand in Bethlehem ahnte, was in der Nacht geschehen war. Aber bald sollten es alle erfahren:

Jesus, der Retter der Welt, war geboren.



Liebblingsweihnachtslied unseres Organisten Andre Bartmann

Er schreibt: „ Ein bestimmtes Lieblingsweihnachtslied habe ich nicht, und ich möchte auch kein bestimmtes Lied hervorheben.

Jedes Weihnachtslied -ob klassisch (Fröhliche Weihnacht überall) oder modern (Stern über Bethlehem), ob kirchlich (Nun freut euch, ihr Christen) oder weltlich (Have Yourself A Merry Little Christmas)- trägt auf seine ganz eigene Art zu dieser besonderen Stimmung in der Weihnachtszeit bei.

Selbst Lieder, die bei genauerer Betrachtung überhaupt nichts mit Weihnachten zu tun haben, wie z. B. Let It Snow-, können bei dem einen oder anderen weihnachtliche Gefühle auslösen.

Auch reicht es schon, einen bestimmten Klang wie z.B. einen Glockenstab (engl. jingle bell; den Klang, den man mit einem Pferdeschlitten in Verbindung bringt) zu hören, und man fühlt sich an Weihnachten erinnert.

Wir sollten uns einfach alle über diese Reichhaltigkeit und Verschiedenartigkeit der Weihnachtslieder freuen und eine schöne Zeit miteinander verbringen.“

Weihnachten

Das Dorf hockt tief im Schnee.
Im Ofen rot die Scheiter glühn.
Eisblumen an den Fenstern blühn.
Frostklirrend rührt das Eis im See.

Kein Pfad sich mehr zum Nachbar findet.
Die Windsbraut heult um Hof und Stall.
Am Söller baut der Schnee den Wall.
Durch Wälder zieht das Perchtgesind.

Bratapfel singt, der Kessel zischt.
Es knien Josef und Marein
Im Strahlenlicht am Krippelein.
Das Licht am Feuerring erlischt.

Durchs Fenster schaut die Weihenacht.

Franz Xaver Stadlmeyer

Plätzchenrezept unserer Küsterin Iris Quante

Spritzgebäck

Zutaten:

- 1000 gr. Mehl
- 500 gr. Zucker
- 250 gr. Butter
- 250 gr. Margarine
- 1 Ei + 2 Ei-Gelb
- 2 Vanillezucker



Alle Zutaten nach und nach zu einem glatten Teig verkneten und über Nacht in den Kühlschrank stellen.

Vor dem Backen noch einmal durchkneten und bei Umluft 170°C – 180°C ca. 10 – 12 Minuten backen.

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

4. Advent / Heiligabend			
Dienstag, 24. Dezember - Heiligabend	14.30 Uhr 15.30 Uhr 16.30 Uhr 18.30 Uhr	St. Antonius St. Vinzenz St. Antonius St. Vinzenz	Krippenfeier Kleinkinderandacht Christmette Christmette
Weihnachten			
Mittwoch, 25. Dezember - 1. Weihnachtsfeiertag	08.30 Uhr 10.00 Uhr	St. Josef Schlückinggen St. Antonius	Hochamt Hochamt
Donnerstag, 26. Dezember - 2. Weihnachtsfeiertag	10.00 Uhr 10.00 Uhr	St. Antonius St. Vinzenz	Hochamt Hochamt
Freitag, 27. Dezember	09.00 Uhr	Johanneskapelle	Hl. Messe
Fest der hl. Familie			
Samstag, 28. Dezember	17.00 Uhr 18.30 Uhr	St. Antonius St. Vinzenz	Vorabendmesse Vorabendmesse
Sonntag, 29. Dezember	10.00 Uhr	St. Antonius	Hochamt
Jahreswechsel 2024 / 2025			
Dienstag, 31. Dezember 2024 - Silvester	17.30 Uhr	St. Antonius	Jahresabschlussmesse
Mittwoch, 01. Januar 2025 Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria	17.00 Uhr	St. Vinzenz	Hl. Messe
2. Sonntag nach Weihnachten			
Samstag, 04. Januar 2025	17.00 Uhr 18.30 Uhr	St. Antonius St. Vinzenz	Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger Vorabendmesse
Sonntag, 05. Januar 2025	10.00 Uhr	St. Antonius	Hl. Messe
Erscheinung des Herrn / Taufe des Herrn			
Montag 06. Januar	19.00 Uhr	Johanneskapelle	Hochamt

Statistik

Pfarrei St. Antonius von Padua und St. Vinzenz Wickede	
	2024
Gemeindemitglieder	5794
Taufen	43
Erstkommunion	57
Firmung	62
Eheschließungen	7
Beerdigungen (bis 13.11.2024)	105
Erlös der Sternsingeraktion	8.829,28 €
Kirchenbesucher (03/2024)	161
Kirchenbesucher (11/2024)	150

Impressum

Rettendes Licht

Und wieder sind es die armen Leut',
die eilends zu dir kommen,
die haben nicht Schlitten, nicht Schellengeläut
und dich doch ans Herz genommen.

Die haben nicht Myrrhen, nicht Weihrauch und Gold,
nur leidzerfurchte Gesichter.
Die bitten demütig: Herr sei uns hold!
Im Herzen nur brennen die Lichter.

Die wollen schließen mit dir den Bund.
Ihr Blick bleibt an deinem fest hangen.
Den Hoffenden ist zu derselbigen Stund'
das rettende Licht aufgegangen.

Martha Weber



Impressum:

Pfarrei St. Antonius von Padua und St. Vinzenz Wickede
Kirchstr. 40
58739 Wickede (Ruhr)

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage:
www.pfarrei-wickede-ruhr.de



Arbeitskreis Weihnachtspfarrbrief:

Gisbert Heimann
Stephan Iwe
Pfarrer Thomas Metten
Lydia Münstermann
Helmut Rubarth

Fotos wurden uns freundlicherweise überlassen von:

Annette Albrecht
Claudia Iwe
Hans_Heindl_pfarrbriefservice
Silvia Kielmann
Iris Laarmann-Quante
Dr. Martin Michalzik
Christa Schulze
Soester Anzeiger
Werler Wallfahrtsteam
Heike Wohlfahrt

Wenn jeder Mensch
Mensch sein will und
dabei nicht nur sich selber
sieht und in den
andere Schönes und
Gutes wahrnimmt, dann
wird es Weihnachten
mitten im Jahr, nicht
nur an Weihnachten.

Wenn wir offen
sind für Neues
und mit Zuvorsicht
von Jeder, Jedem
es erwarten dürfen, so
wird Hoffnung wieder
Realität.

Francisco Gmür



*Die Pfarrei
St. Antonius von Padua
und St. Vinzenz Wickede
wünscht
gesegnete Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr*

